

4. Fastensonntag



Foto: Pixabay.com

Glaube, Wahrheit und Rettung

Aus dem Evangelium (Joh 3,14-21)

Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet werde. Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des einzigen Sohnes Gottes geglaubt hat.


Gedanken zum Evangelium

Ein sicher noch geläufiger Satz aus dem Katechismus-Unterricht lautet: „Glauben heißt: Fest fürwahrhalten, was Gott geoffenbart hat.“ Sicher hat Glaube auch mit Wissen und Nicht-Wissen zu tun, doch noch mehr ist er eine Sache der Beziehung. Jemandem, mit dem ich schlechte Erfahrungen gemacht habe, zu glauben und mein Vertrauen zu schenken, fällt schwer. Mit Jesus machten die Menschen nur gute Erfahrungen. Sein Wort vertrieb die bösen Mächte, machte Mut, weckte Hoffnung, brachte zur Besinnung, lies aufleben. Hätten sein Wort und

sein Leben nicht übereingestimmt, hätte ihm niemand zugehört oder ihn um Hilfe gebeten. So aber schenkten sie ihm ihr Vertrauen. Was sagt das uns?

Wer sich an Jesus wendet, ist gut beraten. Vor ihm können wir ehrlich sein - auch mit unseren Ängsten und Ungereimtheiten, mit unserer Schuld und unseren Schwächen. Er wird uns mit unseren Anliegen nicht allein lassen. Wer sich allerdings Jesus und seinen Worten verschließt, mit ihm nichts zu tun haben möchte, dem kann niemand helfen.

Wer sich aber - ein zweiter Gedanke - an Jesus ein Beispiel nimmt und den Menschen so begegnet wie er, geht in seinen Spuren. Er „baut Menschen auf“ und wird in diesem Sinne auch zum Helfer oder Retter.

Verstehen wir diese Worte als Bestärkung  zu rettender Nähe zu suchen, aber auch andere zu ihm zu führen - durch unser Wort und Beispiel. Wo habe ich da meine Stärken?

Herr, du bist mein Leben, Herr, du bist mein Weg. Du bist meine Wahrheit, die mich leben lässt. Du führst mich beim Namen, sprichst zu mir dein Wort. Und ich gehe deinen Weg, du Herr, gibst mir den Sinn. Mit dir hab ich keine Angst, gibst du mir die Hand. Und so bitt ich, bleib doch bei mir.

Vater unsres Lebens, wir vertrauen dir. Jesus, unser Retter, an dich glauben wir, und du, Geist der Liebe, atme du in uns. Schenke du die Einheit, die wir suchen auf der Welt. Und auf deinen Wegen führe uns ans Ziel. Mache uns zu Boten deiner Liebe. (GL 456)

Hanns Sauter